

Angstverhalten

Von Sherlysoka

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Boba Fett	2
Kapitel 1: Feeling tired of this	3
Kapitel 2: Und plötzlich ist da jemand, der fehlte	5
Kapitel 3: Kaffee und Kuchen!?	8
Kapitel 4: And if you don't need me, I will go	10

Prolog: Boba Fett

Die Angst ist das Gefühl das ich am besten kenne. Das Gefühl, das ich hatte, in dem Moment als mein Vater starb.

Was jetzt?

Wie geht es mit mir weiter?

Wieso?

Was Hilft? Die Angst anderer. Sie zeigt einem, das man nicht der Schwächste ist. Bewahrt vor dem eigenen Fall.

Kapitel 1: Feeling tired of this

Frustration. Sie lag spürbar in der Luft, an diesem Nachmittag in dem hellen geräumigen Jedi-Quartir im Tempel auf Coruscant.

Der Grund dafür war Anakin. Das war auf jedenfall Ahsokas Meinung.

Und ihre Frustration konnte auch nicht von dem schönen Holocon gelindert werden, das auf dem Nachttisch stand.

Er hatte sie wieder verletzt. Seine Worte, die ihr Nichtsnutzigkeit und Lästigkeit zuschrieben hatten sie extrem getroffen. Doch das wusste er nicht. Das konnte er sich nie Vorstellen. Wer würde denn dem Auerwählten etwas vorwerfen?

Sie war ja auch selber Schuld. Wieder einmal hatte sie Bane entkommen lassen. Vor dem Rat hatte er sie in Schutz genommen, doch hier war er nur noch wütend gewesen.

Sie hatte Angst. Angst, das er sich eines Tages einen neuen, Fähigeren Padawan suchen würde. Dann wäre sie wieder allein. Wen hatte sie denn außer Anakin?

Nachdem er seiner Wut Luft gemacht hatte, war er aus dem Zimmer gestoben. Wohin auch immer. Ahsoka hatte keine Ahnung. Er erzählte ihr ja nichts.

Sie schniefte, und wischte sich eine Träne von der Nase. Was wollte sie eigentlich noch hier. Wenn er wiederkam würde er ihr nur vorwerfen, sie hätte in seinem Zeug gewühlt.

Also verließ die Junge Togruta den Raum, und hielt sich im Schatten der riesigen Säulen, um von niemanden entdeckt zu werden. Nach einer Unterhaltung war ihr keinesfalls zumute.

Endlich kam Anakin bei Padme an. Er hatte sie so vermisst. Die Woche ohne sie auf Teth war die reinste Folter für ihn gewesen.

Er eilte zu der Eingangstür, und wurde prompt von ihrer dienerin abgefangen. "Meister Jedi? Was verschafft mir die Ehre?"

Anakin reckte den Hals, um hinter ihr vorbei in das Appartement zu linsen. "Ist Pa... äh Senatorin Amidala da?"

"Es tut mir leid euch enttäuschen zu müssen, aber sie ist bei einem Treffen auf Abridon", antwortete die Dienerin.

Anakin konnte es kaum fassen! wieso wusste er nichts davon? Der heutige Tag war der einzige Lichtblick seit einer Woche!

Er nickte der Frau zu. "Danke. Sie soll sich melden, sobald sie wieder da ist." Dann drehte er um, und stieg wieder in den Speeder. Zurück zu Ahsoka. Er hatte jetzt schon ein schlechtes Gewissen.

Sie war ihm lästig, keine Frage. Aber hatte er es vielleicht zu hart ausgedrückt?

Entschuldigen würde er sich jedenfalls nicht. Sie würde das schon überleben.

Zwei Tage später....

...und Ahsoka fragte sich wieder, ob er sie tot sehen wollte.

Sie waren mitten in ihrem täglichen Übungskampf, und jetzt schon hatte sie blaue Flecken überall.

Sie hatte das Gefühl, das er ihr nur nahekam, um sie zu verletzen. Was hatte sie getan, das er sie so hasste?

"Steh auf", knurrte er. "Grievous gibt dir auch keine Chance dich zu erholen, Snips." Wie sie diesen Spitznamen hasste. Er war so... abwertend...

Sie sprang unter Schmerzen auf, und zückte ihr Übungsschwert, in Erwartung darauf, das er sie gleich wieder niederprügeln würde. Sie war einmal selbstbewusst gewesen, doch das hatte er ihr ungewollt ausgetrieben.

Kurz bevor sie die stumpfe Klinge erneut traf, piepte sein Komlink. "Skywalker hier", antwortete er. "Hallo Anakin", meldete sich Obi Wan. "Ich konnte Ahsoka nicht erreichen, und versuche deshalb bei dir. Der Rat hat eine Einzelmission für sie. Man braucht sie in fünf Minuten auf der Landeplattform der Kaserne." "Welche?" fragte Anakin ungeduldig. "Ost" antwortete sein früherer Meister. "Rex weiß schon bescheid."

Den Weg zur Kaserne legten die zwei schweigend zurück. Was hätten sie sich auch zu sagen gehabt?

Als sie ankamen waren die fünf Jungs, die Ahsoka begleiten würden, schon bereit.

"Ich bin Rex", stellte sich der Captain vor. "Und das sind Fives, Echo, Heavy und Seeker."

Die Klone salutierten "Zu ihren Diensten, Commander."

Ahsoka war nervös. Aber auch erleichtert, Anakins Tyrannerei für eine Weile zu entkommen. Voller Hoffnung stieg sie hinter den Klonen in das republikanische Kanonenboot.

Ihre Angst ließ sie in Coruscant.

Kapitel 2: Und plötzlich ist da jemand, der fehlte

Und dann kam Seeker. Sie hatte ihn die ganze Zeit gesucht, derjenige in ihrem Leben der sie versteht. Und jetzt hatte sie ihn gefunden.

Das ihre Mission, die nun schon seit drei Tagen andauerte, sie in das Drecksloch Nal Hutta geführt hatte, störte sie kaum.

Sie sollten einen Kopfgeldjäger ausmachen, der mit einem Kleinen Team ihren Ausenposten sabotierte.

Seeker war ein junger, recht stürmischer Klon. Er war gerade kein Glänzer mehr. Trotzdem hatte Rex ihn stets im Auge, und ließ ihn ja keine Dummheiten begehen.

Er hatte Ahsoka noch im Kanonenboot angesprochen, um alles über die Jedi zu erfahren. Und das Gespräch ging weiter, bis sie landeten.

Am selben Abend hatten sie zu zweit Patrouille um das Lager, und die Padawan hatte ihm sich anvertraut.

Ihm alles über ihr kompliziertes Leben mit Anakin erzählt. Er hatte aufmerksam zugehört.

Es hieß immer, die Klone seien alle gleich, aber das stimmte nicht. Seeker war wie jeder von ihnen ein Individuum. Das wusste sie nun.

Ahsoka streckte ihren durchtrainierten Körper aus dem Bauch des Kanonenboots, und schirmte die Augen mit der Hand ab, um weiter sehen zu können. Die Lichtung, auf der anscheinend ein Feuer gebrannt hatte, weckte ihre Aufmerksamkeit.

Sie lehnte sich zurück, und führte das Komlink zu ihrem Mund.

"Echo, wir gehen runter!" befahl sie. "Ja, Commander", antwortete der frischgebackene ARC-Soldat.

Als das Schiff nah genug am Boden war, sprang Ahsoka hinunter. Die Klone warteten bis zur Landung.

Die junge Togruta überprüfte das Gelände. "Sie waren hier. Ist bestimmt schon zwei Tage her, aber sie waren hier."

Rex kniete sich neben sie auf den sumpfigen Boden. "Wieso seit ihr so sicher, das das Feuer von den Kopfgeldjägern ist?"

Seeker räusperte sich. "Dieser Fußabdruck. Wir suchen einen Trandoshianer, nicht war? Ich wüsste nicht, wer sonst so Große Füße, und so viel Gewicht hat... Und diese Pilotenstiefel...Das waren Aurra's."

Ahsoka lächelte. "Genau. Wir schnappen uns die Sumpfhexe, und bringen sie zum Orden."

Insgeheim hoffte sie nichts mehr, als sich so Anakins Stolz zu sichern. Nur ein anerkennender Blick...

Sie sprang auf. "Jungs? Es ist Zeit. Wenn wir sie einholen wollen, müssen wir los."

Anakins Blick war unruhig, und auf die tür gerichtet. "Alles in Ordnung, Anakin?" fragte Obi-Wan. Sie hatten sich seit langen mal wieder zur Meditation getroffen, doch Anakin konnte, und wollte keine Ruhe Finden.

Es lag an Padme, aber nicht nur. War es tatsächlich ein schlechtes Gewissen?

Ahsokas blaue, unglückliche Augen durchbohrten ihn. Es schmerzte in der Brust. "Ja." Anakins Worte waren schon den ganzen Tag so knapp.

Sein alter Meister nickte langsam, und wandte sich wieder ab.

Nach einer halben Stunde hielt er es nicht mehr aus.

Er stand auf, verabschiedete sich von Obi Wan, und verließ den Raum.

In seinem Quatier angekommen, suchte er seinen Holoprojektor, und Kontaktierte Rex.

"General?" fragte dieser höflich.

"Hey, Rex" kam es von Anakin. "Wie läuft's bei euch?"

"Ganz gut", antwortete Rex. "Wir haben ihre Spur, und sind ihnen auf den Fersen."

Der junge Jedi ging immernoch unruhig auf und ab.

"Freut mich zu hören. Bleibt vorsichtig."

Rex nickte knapp. "Ja, General Skywalker."

Ein kurzes Schweigen trat ein. Dann räusperte sich Anakin.

"Und wie geht es... Ahsoka?" Er schluckte schwer.

"Gut", antwortete der Captain. "sie hat einen besten Freund gefunden. Seeker. Das ist irre. Man sieht die nur noch im Doppelpack. Wollt ihr sie sprechen?"

Anakin schüttelte den Kopf, und rieb sich mit der künstlichen Hand die Schläfen. "Nein. Ruht euch aus. Ich melde mich morgen."

Rex salutierte, und kappte die Verbindung.

Anakin warf den Holoprojektor auf seinen Meditationsessel, und ließ sich auf seinem Bett nieder.

Soso, Seeker also. Ihm gefiel es gar nicht, das sie sich auf einen der Klone einließ. Eine gute Beziehung zu den Männern, schön gut, aber das...?

Allerdings musste sie sich allein fühlen.

Es war ja nichtmal unbedingt ihre Naivität, die ihn Aufregte. Er glaubte einfach allein

besser dran zu sein...

Sie würde das schon aushalten, bis man sie zur Ritterin ernannte. Er musste es schließlich auch ertragen.

Kapitel 3: Kaffee und Kuchen!?

Ahsokas Mission auf Nal Hutta war seit einem halben Tag vorbei. Sie war zurück auf Coruscant, Aurra im Gefängnis. Hatte Anakin Irgendwie Anerkennung gezeigt? Kein bisschen.

Sie wünschte, sie wäre immernoch da draußen, mit Seeker. Er war in dieser einen Woche für sie da gewesen. Mehr als Anakin je zuvor.

Sie lag träge auf der Matraze in ihrem schlichten Padawan-Quartier. Allein. Sie hätte jetzt nichts lieber als einen Gesprächspartner.

Plötzlich leuchtete das Signal neben ihrer Tür auf. Jemand wollte hinein. "JA?" Es war Anakin. "Zieh dich um Snips, wir gehen aus."

Ahsokas Kinnlade wollte drei Etagen tiefer klappen. Er, Anakin Skywalker, wollte etwas mit ihr unternehmen?

Sie traute sich keine Fragen zu stellen. Er würde es sich nur anders überlegen.

"Gebt mir fünf Minuten, Meister", bat sie, und eilte in das Angrenzende Bad. Geduscht hatte sie bereits, also zog sie sich ihre beste Kleidung an, und begutachtete sich im Spiegel. Sie hasste ihr Äußeres. Aber das ging wohl jedem Mädchen so.

Unsicher verließ sie das Bad. Was sollte sie vom Verhalten ihres Meisters halten? Er stand mit verschränkten Armen und abwesendem Blick in der Tür.

"Ich bin fertig", machte Ahsoka ihn auf sich aufmerksam. Er sah sie einen Moment merkwürdig an, und drehte dann um. "Komm mit."

Sie folgte ihm durch das Foyer zu den Landeplattformen. Dort angekommen stiegen sie in seinen weißen Speeder. "Ich hab mir überlegt, wir sollten mal was Essen gehen. Das hat Obi Wan auch immer mit mir gemacht, als ich sein Schüler war. Wir gehen zu Dexter's. Mein Lieblingsdiner." Anakin brach das Schweigen mit dem längsten, freundlichen Satz, den er je zu ihr gesagt hatte.

"Okay. Ich danke euch, Meister." Sie warf ihm einen unsicheren Blick zu.

Er verdrehte die Augen. "Hör zu, Snips. Ich kann auf diese Floskeln echt verzichten, solange du einfach auf mich hörst."

Er landete den Speeder vor einem gemütlich wirkenden Diner in den oberen Ebenen.

Sie betraten das Diner, und suchten sich einen Tisch in der Ecke.

Was Ahsoka nicht wusste, war, dass die Situation für Anakin mindestens genauso angespannt war. Er machte sich mehr und mehr Vorwürfe, seine Schülerin so verletzt zu haben. Sie konnte doch nichts für seine emotionalen Krisen.

Das Essen kam schnell. Ahsoka stocherte in ihrer Portion, ohne jeglichen Appetit.

"Rex hat mir erzählt, dass du dich mit Seeker angefreundet hast."

Ahsoka nickte. "Wir haben viel miteinander geredet, Meister. Er hat mich verstanden."

Anakin nickte. "Lass dich aber nicht auf ihn ein, Snips. Er hätte es bestimmt zu gern!" Und zum ersten Mal seit langem lächelte er. Ein echtes, aufrichtiges Lächeln.

Auch Ahsokas Mundwinkel wanderten nach oben. Die Grübchen auf ihren Wangen gefielen dem jungen Jedi. Er würde dafür sorgen, dass er sie öfter zu sehen bekam.

Und dann sagte er es. "Es tut mir leid." Ahsoka sah ihn fragen an. "Was tut euch leid, Meister?"

Er stützte sein Gesicht in seine Mech'nohand. "Ich war oft für deine Tränen verantwortlich, Ahsoka."

Sie hob abwehrend die Hände. "Nein, Meister. Ich kann euch verstehen. Ich bin ein Klotz am Bein. Ich halte euch auf."

Er schwieg. Sie beendeten das Essen, zahlten, und machten sich auf den Rückweg zum Tempel.

Eine Träne rollte über Ahsokas Nase. Das Schweigen war Antwort genug.

Kapitel 4: And if you don't need me, I will go

Regentropfen kullerten Ahsokas Nase hinab. Nein, er hatte nichts falsch gemacht. Sie atmete tief durch. Absolut garnichts. Ihr Rendez-vous mit Anakin, oder wie man es auch immer nennen sollte, hatte mit einer Kontaktaufnahme von Padme Amidala abrupt geendet, die heute von Abridon zurückgekehrt war.

Nocheinmal sog Ahsoka die feuchte Luuft ein. Er hatte alles stehen und liegen gelassen, war mit ihr zum Speeder gehetzt, und hatte sie provisorisch vorm Jeditempel abgesetzt. Und hier stand sie nun, im Regen.

Sie musste sich eingestehen, das sie besser dran gewesen wäre, hätte er sie einfach in ihrem Quatier in Ruhe gelassen. Sie garnicht erst glauben lassen, er meine es außnamsweise ernst. Tat er nicht. Tat er nie.

Ahsoka war sich noch nie über Anakin im klaren gewesen. Sie erahnte, das mit ihm und der Senatorin, doch sie hatte sich selbstverständlich nie getraut zu fragen.

Manchmal sehnte sie sich ihre Zeit als Jüngling zurück. Dort hatte sie keiner schikaniert. Und Anakin sollte ihr eigentlich Schutz gewähren!

Nun war es nichtmehr nur Regen, der über ihr trauriges Gesicht lief. Und so machte sie kehrt, und schritt unschlüssig auf den Tempel zu. Dann hielt sie inne. Es gab da Jemanden, der ihr helfen wollte. Und vielleicht auch konnte.

Etwas später betrat sie eine der Klonkasernen um den Tempel. An der Rezeption wurde sie von einem missgebildeten Klon empfangen. Ihm fehlte ein Arm, doch er war nicht abgetrennt worden, sondern einfach nicht gewachsen. Sie empfand ein sofortiges Mitgefühl. "Hallo" Sie klang verheult. "Kennen sie einen Klon namens Seeker?" Der Mann am Empfang nickte. Er wohnt im Ostflügel. Dritter Gang auf der linken Seite." Er lächelte freundlich. "Er wird sich freuen, Meister Jedi!" Das hellte Ahsokas Stimmung etwas auf. Meister.... Das klang gut. Sie dankte ihm, und lief weiter durch die sterile, weiße Eingangshalle.

Nahm den Aufzug in den Ostflügel, und erreichte die Tür. Sie war mit vier Klonnummern beschriftet. Zaghaft klopfte sie. "Was gibts?" rief eine raue Männerstimme laut. "Hier ist Padawan Tano!" antwortete Ahsoka. "Was?" ertönte die Antwort. "Ich versteh dich nicht, Kumpel!" Kurz darauf stand ein noch nasser Seeker mit zerstrubbelten Haaren in der Öffnung. Ahsoka wurde rot. Er ragte mindestens einen Kopf über sie, und trug nichts weiter als ein weißes Handtuch um die schmale Hüfte. "Ist das Hardcase?" fragte Captain Rex ungeduldig. "Gibts was zum Glotzen?" "Padawan Tano..." Stammelte Seeker verlegen. "Was tut ihr denn hier?" "Kann ich ertmal reinkommen?" bat Ahsoka. Der Klon trat beiseite. "Natürlich."

Mit einem Stöhnen sank Padme auf das weiche Bett, ihre Beine fest um Anakins Tallie geschlungen. "Oh Ani..."

Der Jedi vergrub seinen Kopf in ihrem braunen Haar. Er war so froh, sie wieder zu haben. Trotzdem fragte sich, ob Ahsoka nun wieder weinte. Wegen ihm. Er versuchte den Gedanken loszuwerden, indem er sich voll und ganz auf den Körper seiner Verlobten konzentrierte. Doch sie merkte sofort, das etwas nicht stimmte. "Was ist los, Schatz?"

Anakin schüttelte den Kopf, und machte einen zweiten Versuch. "Anakin, wir müssen

nicht, wenn du nicht willst..."

Der Jedi ließ nicht von ihr ab. Er war gut darin, so zu tun, als wäre nichts.